



Rat der Gemeinden und Regionen Europas ■ Deutsche Sektion

kommunal

Wiederaufbau der Ukraine



Foto: Press service of the Mayor of Kyiv

Ursula von der Leyen

Die kommunale Bedeutung
der politischen Leitlinien

Kommunalpartnerschaften

Kommunale Hilfen für
ukrainische Partner

Gleichstellungscharta

Fünfte nationale
Konferenz in Mannheim

CEMR-Projekt zur europäisch-ukrainischen Zusammenarbeit:

„Bridges of Trust“ – kommunale Brücken durch Partnerschaften

Die Zusammenarbeit zwischen europäischen Kommunen und ihren ukrainischen Partnern ist seit jeher von entscheidender Bedeutung und fördert auf beiden Seiten Wachstum, Verständnis und kulturellen Austausch. Seit dem Ausbruch der umfänglichen russischen Aggression in der Ukraine hat die Kooperation eine neue Dringlichkeit und Intensität erhalten.

Ein Beitrag von
Stanislav Taran



Foto: CEMR

Im November 2023 trafen sich in Brüssel Kommunen, die am Programm „Bridges of Trust“ teilnehmen, um sich über ihre Projekte und Finanzierungsquellen auszutauschen

Der militärische Druck Russlands ist sehr hoch. Die Energieinfrastruktur wurde willentlich zerstört; es mangelt den Menschen an Strom und Heizung. Und der Herbst und Winter nahen. Der Rat der Gemeinden und Regionen Europas (Council of European Municipalities and Regions, CEMR) stärkt daher maßgeblich die Bemühungen europäischer Kommunen und Regionen, ukrainische Partner zu unterstützen. Er arbeitet dabei mit seinen nationalen Verbänden und dem Verband Ukrainischer Städte im Rahmen des Programms [U-LEAD with Europe](#) zusammen.

Mit ihrem Projekt [„Bridges of Trust“](#) (Brücken des Vertrauens) verbinden sie kleine und mittlere ukrainische Kommunen mit Kommunen in der EU und erleichtern ihnen Erfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit.

So entstehen bilaterale Austausche zwischen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie zwischen Fachleuten. Neue Partnerschaften entstehen, bestehende gewinnen an Resilienz. Es finden seither Studienbesuche statt und die Kommunen entwickeln heute gemeinsam Projekte, mit denen sie die unmittelbaren Bedürfnisse der ukrainischen Kommunen adressieren und das Wissen über gute Praktiken für die aktuellen Herausforderungen teilen.

Geteilte Expertise – nicht nur im Krisenmanagement

Dieser Erfahrungsaustausch ist für beide Seiten ein Gewinn. So erhalten die europäischen Partner etwa Expertise im Katastrophenschutz und Krisenmanagement sowie zum

Zum Autor:

Stanislav Taran ist Projektmanager für internationale Partnerschaften beim Europäischen Dachverband Council of European Municipalities and Regions (CEMR).

gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die ukrainischen Partner sind sehr gut darin geworden, schnelle Lösungen für lebensbedrohliche Situationen zu finden, und sie bieten ihren Kolleginnen und Kollegen an, von ihrer schnellen Anpassungsfähigkeit zu lernen.

Seit November 2022 haben im Rahmen von „Bridges of Trust“ 30 Kommunen aus zehn Regionen der Ukraine Partnerschaften mit 30 Kommunen aus der Europäischen Union begründet, darunter aus Frankreich, Italien, Lettland, Polen, Schweden, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik und Ungarn. Diese Partnerschaften haben 48 Projektvorschläge entwickelt, die sich zentralen Themen wie Wasserversorgung, Abwasserbehandlung, Wiederaufbau von Krankenhäusern und Kultureinrichtungen, Abfallwirtschaft, alternativen Energiequellen, Bau von Schutzräumen und der Integration von Binnenvertriebenen widmen. Hier einige Beispiele:

Bácsalmás (Ungarn) und Byshiv (Ukraine): Wasser zum Leben

Die ungarische Gemeinde Bácsalmás hat sich mit Byshiv (Region Lviv) zusammengesetzt, wo nur elf Prozent der Haushalte über eine zentrale Wasserversorgung und Abwasserentsorgung verfügen. Der russische Angriffskrieg hat diese Situation noch verschlimmert. Da sechs Wasserwerke beschädigt wurden, gibt es in Schulen, Kindergärten, Kulturzentren sowie in Gesundheits- und Bildungseinrichtungen kein sauberes Wasser.

Das von Byshiv und Bácsalmás gemeinsam entwickelte Projekt widmet sich daher dem Bau einer neuen Infrastruktur zur Wasserversorgung und zum Abwassermanagement, um die gesamte Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser zu versorgen und ihr Abwasser abzuleiten. Diese Zusammenarbeit adressiert grundlegende menschliche Bedürfnisse und vermittelt der Bevölkerung auch ein Gefühl der Hoffnung inmitten der aktuellen Zerstörung. Auch die Gemeinde Bácsalmás profitiert: Sie gewinnt wertvolle Erfahrungen im Krisenmanagement unter bislang unbekanntem Bedingungen.

Kekava (Lettland) und Novyi Bilous (Ukraine): Wiederaufbau der Bildung

Als Ergebnis von Studienbesuchen und eines Austauschs im Rahmen von „Bridges of Trust“ entwickelten Novyi Bilous und Kekava die Projektidee „NB 2.0: Education Renovation“. Ziel ist es, sichere und angemessene Bedingungen an Schulen zu schaffen und so das Lernumfeld für Kinder, Jugendliche und



Foto: CEMR

Eine Delegation aus dem ukrainischen Novyi Bilous wurde in Kekava, Lettland, im Mai 2023 herzlich begrüßt

Lehrkräfte zu verbessern. Dazu gehören die Instandsetzung beschädigter Gebäude, der Bau von Schutzräumen und die Schulung von Lehrkräften zur psychologischen Betreuung. So stellen die Partner sicher, dass der Schulunterricht trotz der chaotischen Kriegsbedingungen weiter stattfinden kann, die Kinder und Jugendlichen ein Stück Normalität und Sicherheit wiedererlangen und die Möglichkeit erhalten, sich gut zu entwickeln – auch als Humankapital für das Land.



Foto: CEMR

Im schwedischen Sundbyberg informierten sich im November 2023 Gäste aus Vasytkiv über das dortige Abwassermanagement

Sundbyberg (Schweden) und Vasytkiv (Ukraine): Unterstützung intern vertriebener Jugendlicher

Die schwedische Gemeinde Sundbyberg und Vasytkiv in der Region Kyiv widmen sich den Bedürfnissen von über 7.000 Binnenvertriebenen, darunter von knapp 2.000 jungen Menschen. Sie wollen die psychische Gesundheit dieser Jugendlichen durch soziale Rehabilitation, psychologische Unterstützung und Kunsttherapie stabilisieren. Außerdem lernen die jungen Menschen die soziale Infrastruktur und die historischen Sehenswürdigkeiten der Gemeinde kennen, damit sie sich leichter in die Gesellschaft integrieren und ein Zugehörigkeitsgefühl entwickeln können. Diese Initiative soll die Folgen von Kriegstra-

mata lindern und es den jungen Menschen ermöglichen, sich trotz der anhaltenden Kriegshandlungen eine Zukunft aufzubauen.

San Sebastian (Spanien) und Kremenchuk (Ukraine): Wärme im Winter

San Sebastian hat sich mit Kremenchuk in der Region Poltawa zusammengetan, um ein zentrales Problem anzugehen: Heizen. Durch russische Raketenangriffe wurde die Hauptwärmeversorgung der Stadt zerstört, 180.000 Menschen sind betroffen. Die Zusammenarbeit konzentriert sich auf den Bau eines diversifizierten Systems zur Wärmeerzeugung und -versorgung, damit die Stadt auch in den strengen ukrainischen Wintern mit Wärme versorgt werden kann. Zudem sollen „Wärmezentren“ eingerichtet werden, die mit individuellen Heizsystemen ausgestattet sind und damit eine Lebensader für die Bevölkerung schaffen.

Finanzielle Herausforderungen

Diese Partnerschaften sind mit diversen Herausforderungen konfrontiert; einer effizienten Zusammenarbeit stehen viele kriegsbedingte Hindernisse im Weg. Sie sind aber auch ein Katalysator, um Kräfte zu bündeln, und ein Raum, wo Prioritäten für den Wiederaufbau festgelegt werden. Eine aktuelle Priorität ist die Wiederherstellung lebensnotwendiger kritischer Infrastruktur.

Als grundlegender Bestandteil des Projekts „Bridges of Trust“ suchen die Kommunen daher Möglichkeiten der Kofinanzierung, hebeln EU-Fördermittel und bauen Kapazitäten für die Implementierung von Projekten auf. Trotz der Unterstützung durch die europäischen Partner fehlt es aber an Mitteln für den direkten lokalen Wiederaufbau. Es ist nach wie vor schwierig, die Finanzierung für wichtige und schnell umsetzbare Projekte für die lokale Bevölkerung zu sichern.

Die Sicherheitsrisiken durch den täglichen Beschuss und die Raketenangriffe Russlands schrecken jedoch Investoren ab. Die lokalen und regionalen Behörden in der Ukraine und in der EU setzen daher große Erwartungen in die gemeinsamen nationalen Anstrengungen, um einen gerechten Frieden in der Ukraine zu gewährleisten und die Umsetzung der geplanten Projekte zu ermöglichen.

Blick nach vorn

Die bereits bestehenden Partnerschaften sind ein Zeichen der Hoffnung und Wider-



Foto: EUJDEL

Der Bürgermeister von San Sebastián begrüßte 2023 Vitalii Maletskyi, Bürgermeister von Kremenchuk, zu einem Studienbesuch in der spanischen Stadt

standskraft und zeigen, dass Solidarität, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung selbst in schwierigsten Zeiten einen Weg in die Zukunft weisen und zu einem stärkeren Europa beitragen können. Bei der kürzlichen Ukraine Recovery Conference im Juni 2024 wurden wichtige Bereiche für die künftige Zusammenarbeit hervorgehoben, darunter nachhaltige Praktiken des Wiederaufbaus, Schulungen zum Krisenmanagement und die Integration digitaler Technologien zur Verbesserung kommunaler Dienstleistungen. Die europäischen und ukrainischen Partnerkommunen sind entschlossen, in diesen Bereichen weiter zusammenzuarbeiten.

Um hier weiterzukommen, werden bislang in der Ukraine nicht aktive europäische Kommunen und Regionen ermutigt, sich auf der [Matchmaking-Plattform des CEMR](#) zu registrieren, um neue Partnerschaften insbesondere mit ukrainischen Kommunen – sowie mit Kommunen aus anderen europäischen Ländern – zu entwickeln. Dieser Aufruf richtet sich auch an Kommunen, die ihre Netzwerke erweitern wollen. Mit ihren gemeinsamen Anstrengungen kann die Ukraine besser wiederaufgebaut werden und Europa wird besser für die aktuellen geopolitischen Turbulenzen gerüstet und vorbereitet sein. ■

Infos

CEMR: Bridges of Trust:

<https://ccre.org/activites/view/45>

U-LEAD with Europe:

<https://u-lead.org.ua/en>

Matchmaking-Plattform des CEMR:

<https://partnerships.ccre-cemr.org/>